Zentrumsarbeit in Sachsen

Parteikalender.

Leipzig. Mittwoch, 20. Mai: Ungezwungener akademischer Aussprache-Abend der Zentrumspartei abends 8 Uhr im Thüringer Hof (Freyhausaal). Die Aussprache wird von Altreichskanzler Dr. Marx eingeleitet.

Plauen i. V. 20. Mai, abends 8 Uhr im Lesezimmer des Kath. Vereinshauses: Politischer Instruktionsabend der Zentrumsjugendgruppe Plauen. Leiter: Bezirksvors. Dipl.-Ing. Liell.

Zwickau. Mittwoch, 20. Mai, abends 8 Uhr in der fr. Kath. Schule Schloßstraße: Staatspol. Kursus, 3. Abend: „Kath. Kirche, Freidenkertum, Gottlosenpropaganda." Ref.: H. H. Kaplan Zentgraf.

Dresden-Löbtau. Donnerstag, 21. Mai, abends 8 Uhr im „Ratsheller" Bezirksversammlung. Dr. Deszyk spricht über „Aufgaben der christlichen Presse".

Dresden-Altstadt, Donnerstag, 21. Mai, abends 8 Uhr, Albertplatz 2, Bezirksversammlung. — Redner: Stadtv. Verwaltungsamtmann R. Müller

Leipzig. Donnerstag, 21. Mai: Versammlung der Ortsgruppe Leipzig der Zentrumspartei abends 8 Uhr im Kaufm. Vereinshaus, Schulstraße. Redner: Herr Altreichskanzler Dr. Marx, Herr Stadtverordneter Dr. Hilpert.

Dresden. Mittwoch, 27. Mai, abends 8 Uhr im Kolpinghaus: Sprechabend für Jungwähler, veranstaltet vom Jugendausschuß der Zentrumspartei.

Reichenbach i. V. 29. Mai, Vereinshaus, Staatsbürgerkursus 7. und letzter Abend: „Die Reichsverfassung von Weimar" (Pfarrer Kirsch).

Zwickau. Mittwoch, 10. Juni, abends 8 Uhr in der fr. Kath. Schule, Schloßstraße: Staatspol. Kursus, 4. Abend: „Arbeitsrecht." Ref.: H. Dr. Wenzel.

Zwickau. Sonntag, 14. Juni: Versammlung. Redner: Pfarrer Kirsch, Reichenbach.

Plauen i. V. 24 Juni, abends 8 Uhr im Lesezimmer des Kath. Vereinshauses: Politischer Instruktionsabend der Zentrumsjugendgruppe Plauen. Leiter: Bezirksvors. Dipl.-Ing. Liell.

Plauen i. V. 22. Juli, abends 8 Uhr im Lesezimmer des Kath. Vereinshauses: Politischer Instruktionsabend der Zentrumsjugendgruppe Plauen. Leiter: Bezirksvors. Dipl.-Ing. Liell

Plauen i. V. 19. August, abends 8 Uhr im Lesezimmer des Kath. Vereinshauses: Politischer Instruktionsabend der Zentrumsjugendgruppe Plauen. Leiter: Bezirksvors. Dipl.-Ing. Liell.

---

wurde ebenfalls abgelehnt, desgleichen die ganze Bürgersteuer. — Die Gemeindekammer wird zu tun bekommen.

h. **Ein Vatermörder.** In Hilmersdorf bei Wolhenstein hat der 27 Jahre alte Wirtschaftsbesitzer Karl Kunze nach vorausgegangenem Familienzwist seinen 59 Jahre alten Vater durch Beilschläge auf den Kopf so schwer verletzt, daß bald darauf der Tod eintrat. Der Täter wurde in Haft genommen.

Aus der Lausitz

Großfeuer in Bautzen

Bautzen, 13. Mai. Am Dienstagmittag gegen 1 Uhr brach im Magazingebäude der Waggon-Fabrik Linke, Hoffmann und Busch Feuer aus. Unter außerordentlich starker Qualmentwicklung, die von brennendem Polstermaterial herrührte und den Feuerwehren die Löscharbeiten sehr erschwerte, verbrannte ein großer Teil des dort lagernden Materials. Die Fabrikfeuerwehr, die städtischen Motorspritzen und einige Landfeuerwehren konnten nach angestrengter Arbeit ein Umsichgreifen des Feuers verhindern. Die Ursache des Brandes soll in der Explosion eines Fasses mit leicht explosiven Stoffen zu suchen sein. Der Schaden ist sehr erheblich.

---

f. **Missions-Film-Vorträge** werden in Bautzen im Kath. Gesellenhause am Mittwoch, 13. Mai, nachm. 4 Uhr für Kinder und am Feste Christi Himmelfahrt abends 8 Uhr für Erwachsene gehalten. — Im Gasthof Zirna folgt Freitag, 15. Mai, abends 8 Uhr die Aufführung. Für Panschwitz (Gasthof) ist die Filmaufführung für Sonntag, 17. Mai, nachm. 4 Uhr für Kinder und abends 8 Uhr für Erwachsene vorgesehen. An alle Missionsfreunde ergeht die Einladung zum Besuche der Missionsabende.

Gemeinde- und Vereinswesen

Zum Besten des Albertstiftes Dresden-Löbtau

Wie schon seit einer Reihe von Jahren im Marienmonat Mai rüstet auch in diesem Jahre die Pfarrgemeinde und in ihr der immer bereite Frauen- und Mütterverein zu dem am 14. Mai, dem Feste Christi Himmelfahrt, stattfindenden Wohltätigkeitsfest, dessen Reinerlös restlos für die Bedürfnisse des von den ehrwürdigen Grauen Schwestern geleiteten Albertstiftes in Dresden-Löbtau, Wernerstraße, Verwendung finden soll. Die Vorbereitungen zu dem Liebesfest, welches in seiner ganzen Art gleichzeitig ein Zeugnis der Dankbarkeit für das selbstlose Wirken der Grauen Schwestern sein soll, sind im vollen Gange. Alle Vereine der Pfarrgemeinde und sonstige Mitglieder derselben haben sich in den Dienst der Sache gestellt, um den Besuchern des Festes genußreiche Stunden zu bieten, allen Besuchern aber auch Gelegenheit zu geben, ihr Scherflein beizutragen zur Förderung und Erhaltung des Albertstiftes. Seit seinem Bestehen wirkt das Albertstift mit seiner Kinder-, Alters- und Krankenpflege im Sinne der christlichen Nächstenliebe und ist rühmlich anerkannt nicht nur in katholischen Kreisen, sondern darüber hinaus auch in weiten Schichten der Löbtauer Einwohner. Die Erhaltung dieser Pflegestätte der christlichen Hilfsbereitschaft ist eine der vordringlichsten Aufgaben der Pfarrgemeinde Dresden-Löbtau. Das Wohltätigkeitsfest soll dazu beitragen, daß dem Albertstift auch in diesem Jahre wieder notwendige Mittel zugeführt werden können. Es wird deshalb auch von dieser Stelle auf die Veranstaltung noch besonders hingewiesen und damit die Bitte um recht rege Beteiligung verbunden. Alle Katholiken Dresdens, sowie hilfsbereite Freunde und Gönner sind herzlichst eingeladen. In caritate Dei!

Primiz im Vogtlande

Adorf. Am Christi-Himmelfahrtstage, dem 14. Mai d. J., wird ein naher Verwandter des Hochw. Herrn Pfarrer Mandel in Adorf i. V., der Diakon Albert Franke in Wien, durch Kardinal Fürstbischof Piffl das Sakrament der hl. Priesterweihe empfangen. Der Hochw. Herr Pater Franke wird sodann am Sonntag, dem 21. Juni, in Adorf i. V. seine Primiz feiern.

---

§ **Dresden.** Pfarrkonferenz Dienstag, 19. Mai, nachm. 3 Uhr in Dresden-Pieschen, Rehefelder Straße 61.

§ **Dresden-Ost.** Kath. Arbeiterverein. Sonntag, 17. Mai, 8 Uhr abends in der „Union", Huttenstraße 7: 40jährige Jubiläumsfeier des Rundschreibens Papst Leo XIII. über die Arbeiterfrage. Alle Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen und den Freunden der katholischen Arbeiterbewegung sind willkommen.

Kirchliches

Dresden (Kath. Hof- und Propsteikirche Dresden). Donnerstag, 14. Mai, Christi Himmelfahrt, früh 7 Uhr: Hochamt des Cäcilienvereines: Missa choralis von Franz Liszt: Introitus „Viri Galilaei", vat. Choral; Graduale und Offertorium: „Ascendit Deus" von P. Griesbacher; Communio „Psallite Domino", vat. Choral. — Dienstags und Freitags abends 7 Uhr singt der Cäcilienchor zur Maiandacht Marienlieder für gem. Chor.

§ **Dresden-Johannstadt** (Herz-Jesu-Pfarrkirche). Christi Himmelfahrt: Frühmessen um 6 und um 7 Uhr, 8 Uhr feierliche Bekenntniskommunion der Kinder, 10 Uhr Hochamt (ohne Predigt), 11.15 Uhr letzte hl. Messe mit Ansprache. Abends 7 Uhr Sakramentsandacht für die Kommunionkinder und ihre Angehörigen.

§ **Kötzschenbroda** (Christ-König-Kapelle, Borstr. 11). Donnerstag, 14. Mai, Christi Himmelfahrt: 7.30 und 9.30 Uhr heil. Messe, abends 7.30 Uhr Maiandacht. Sonntag, 17. Mai: 7.30 und 9.30 Uhr hl. Messe, abends 7.30 Uhr Maiandacht. Wochentags täglich 8 Uhr hl. Messe, jeden Abend 7.30 Uhr Maiandacht. — Beichtgelegenheit vor jedem Gottesdienst. — Gesellenverein: Jeden Dienstag abends 8 Uhr Versammlung mit Vortrag. Knabengruppe: Sonntag, 17. Mai, nachm. 3.30 Uhr Versammlung.

Seitendorfer Finanznöte —

Seitendorf, 12. Mai. In der Gemeindeverordnetensitzung am Montag wurden zunächst mehrere neue Bewerber in die Wohnungsliste aufgenommen. Im Anschluß an den Bericht des Schulausschusses wurde der Haushaltplan für beide Schulen ergänzt, da bei der Beratung desselben die Beträge für Verzinsung und Tilgung der aufgewerteten Baudarlehen nicht berücksichtigt wurden. Sie betragen seit 1926 3831 M. und für dieses Jahr 766 M. für die kath. Schule, 2283 und 456 M. für die evang. Schule, so daß der Fehlbetrag für die kath. Schule sich auf 7357 M. und für die evang. Schule auf 3355 M. erhöht; dazu kommt der Betrag für die Zentralschule in Hirschfelde mit 2300 M. und für die Berufsschule mit 2200 M.! Der Bauausschußvorsitzende berichtete dann über Reparaturen an den Schulen, am Kadaverhaus und an den Straßen. Die Niederschrift des Finanzausschusses brachte den Kassenabschluß vom letzten Jahre, er bringt einen Fehlbetrag von 29 519,62 M. Trotzdem wurde die von der Behörde vorgeschlagene Erhöhung der Bürger- und Biersteuer abgelehnt. Nun wurde der Haushaltplan beraten und nach den Vorschlägen des Finanzausschusses gegen die Stimme des Kommunisten angenommen. Er schließt ab mit 79 955 M. Einnahmen, 158 499,62 M. Ausgaben, so daß sich ein Fehlbetrag von 78 544, 62 M. ergibt. Der stellv. Bürgermeister stellte fest, daß ein solches Ergebnis bei einem Geschäftsmann den Konkurs bedeuten würde. Dann wandte er sich gegen den Kommunisten, der die Herabsetzung der Grund- und Gewerbesteuer beantragt hatte und höhere Beträge für Wohlfahrtszwecke eingesetzt wünschte, worauf dieser feststellte, die SPD-Leute hätten es doch früher auch so gemacht. Nach weiteren, meist parteipolitischen Liebenswürdigkeiten, beschloß man die Stellvertretung des Bürgermeisters mit täglich 1,50 M. zu entschädigen. Eine endgültige Regelung soll in nächster Sitzung erfolgen.

— und Schulsorgen

Seitendorf. Der Schulausschuß beriet in seiner letzten Sitzung zunächst den Haushaltplan. Trotz verschiedener Abstriche ergab sich ein Fehlbetrag von 3891 RM. an der katholischen Schule und 1005 RM. an der evangelischen Schule. Dann wurde eine Beschwerde evangelischer Eltern verlesen, die sich dagegen richtet, daß an der evangelischen Schule auch 3 katholische Lehrer mit zusammen 8 Stunden beschäftigt werden. Nachdem Herr Oberlehrer Schedeck von der evangelischen Schule die Sache dargelegt hatte, wurden von Herrn Schulleiter Klaus Lücken dieses Berichts ergänzt, so daß sich folgendes Bild ergab:

Seit Ostern wird an der katholischen Schule durch eine evangelische Lehrerin 4 Stunden Mädchenturnen erteilt. Die dadurch freiwerdenden Stunden sollte ein katholischer Lehrer an der evangelischen Schule erteilen, wo 11 Ueberstunden zu erteilen waren. Der evangelische Schulleiter war damit nicht einverstanden und beantragte Entscheidung durch die Behörde. Diese entschied: „Da beide Schulen einen Schulbezirk bilden, sind die Ueberstunden von den Lehrern beider Schulen zu erteilen, und so kommt es, daß Herr Oberlehrer Schedeck nur noch 3 Ueberstunden erteilt, 3 katholische Lehrer aber zusammen 8 Stunden an der evangelischen halten. Da dem Schulausschuß keine Entscheidung in dieser Sache zusteht, wurde keine Beschlüsse gefaßt und der Vorsitzende stellte den Eltern anheim, sich mit den Erklärungen zu bescheiden.

Der Namenstag des Papstes. Am Dienstag feierte der Papst seinen Namenstag. Am Vorabend hatte sich das Kardinalskollegium zur Beglückwünschung in der päpstlichen Privatbibliothek versammelt. Der Kardinaldekan richtete im Namen des Kollegiums eine Ansprache an den Papst, auf die Pius XI. mit Dankesworten antwortete. Am Freitag nachmittag wird der Papst anläßlich der allgemeinen Audienz, die er den Teilnehmern an der Jubiläumsfeier der Enzyklika rerum novarum gewährt, eine Ansprache halten, die durch Rundfunk auf Welle 19,81 verbreitet werden wird.

Umgestaltungen im Bamberger Dom. — Das Innere des Bamberger Doms soll einige nicht unwesentliche Umänderungen erfahren. Das Riemenschneiderische Hochgrab Kaiser Heinrichs II. und seiner Gemahlin Kunigunde soll aus dem Mittelschiff entfernt und an den Fuß des Westchors verlegt werden. Am Ostchor will man die Steinbrüstungen und den dort eingebauten Pfarraltar wegnehmen, so daß die östliche Apsis in Zukunft auf einer breiten zusammenhängenden Freitreppe erreicht wird.

Negerfrage und katholische Kirche in U. S. A.

Von Pater Justus Schweizer O. S. B.

Als im vergangenen Jahre im Hause des Präsidenten Hoover die „farbige" Frau eines Negersenators aus Chikago zu Tisch geladen wurde, erregte dies in der amerikanischen Oeffentlichkeit, besonders unter den „Oberen Zehntausenden" bedeutendes Aufsehen. Noch allgemeinere Ueberraschung erregte es vor einigen Wochen, als in Norfolk (Virginia) ein junger Neger, der auf Grund eines von der Polizei erpreßten Geständnisses, daß er eine weiße Frau vergewaltigt habe, zum Tode verurteilt worden war, in der Revisionsverhandlung freigesprochen werden mußte, da seine Unschuld nicht mehr zweifelhaft war.

Norfolk, wo sich dieser Fall ereignete, ist mit seinen rund 150 000 Einwohnern eine typische Stadt des Südens; ungefähr ein Drittel ihrer Bevölkerung besteht — wie übrigens im ganzen Staat Virginia — aus Negern. Daß gerade hier das soziale Verhältis zwischen der weißen und schwarzen Rasse, das ja im größten Teil der Vereinigten Staaten, wie die beiden erwähnten Beispiele und die immer noch sehr oft vorkommenden Fälle von Lynchjustiz an Negern zeigen, das denkbar ungünstigste ist, besser ist, darf ohne Zweifel der starken katholischen Negergemeinde und ihrem langjährigem Seelsorger Pater Vincenz Warren zugeschrieben werden. Durch sein bescheidenes und selbstloses Wesen hat dieser Priester es verstanden, sich das volle Vertrauen der gesamten Bevölkerung, sowohl der Weißen wie der Schwarzen, der Katholiken wie der Protestanten zu erwerben; einzig und allein der nun aussterbende Ku-Klux-Klan, der ihn einmal entführte und mißhandelte, versuchte, ihm entgegenzuarbeiten.

Pater Vincenz Warren gehört der Genossenschaft vom hl. Joseph, den Josephiten, an, die sich ausschließlich mit der Missionierung der Neger in Amerika widmet. Sie ging aus der von Kardinal Vaughan gegründeten Missionsgesellschaft von Mill Hill (England) hervor, und kann nunmehr auf eine 60jährige segensreiche Arbeit zurückblicken. Sie zählt heute etwas über 100 Priester. „Aber was ist das für so viele?!" könnte man auch hier fragen, für die mehr als 12 Millionen Farbigen der Vereinigten Staaten! Allein 8 Millionen von ihnen sind heute noch heidnisch, mitten in einem Lande, das sich christlich nennt! Ueber 3½ Millionen gehören den verschiedenen protestantischen Sekten an, vor allem den Methodisten und Baptisten, und nur etwa 400 000 sind katholisch. Eine genaue Statistik hierüber gibt es meines Wissens nicht.

Der amerikanische Neger ist an sich der Religion nicht abgeneigt, im Gegenteil, er ist eher religiös veranlagt und gesinnt. Wie kommt es nun, daß kaum drei von 100 Farbigen katholisch sind? Wer die Geschichte und die Lage der Neger besonders in den Südstaaten kennt, wird sich darüber nicht wundern. In einzelnen Staaten des Südens beträgt die Zahl der Katholiken überhaupt nur 2 Prozent. Im Staate Georgia trifft auf 160 Einwohner nur ein Katholik. In Nord Carolina ist das Verhältnis noch schlimmer, nämlich 271 : 1; also ein Prozent weniger als in China!

Bekanntlich kamen die Neger nicht aus freier Wahl, wie etwa die Deutschen, Iren oder Italiener nach Amerika, sondern sie wurden als Sklaven nach der Neuen Welt geschleppt. In der Religion folgten diese Negersklaven meist dem Bekenntnis ihrer Herren. Die Plantagenbesitzer in den Südstaaten der Union waren aber fast ausschließlich Protestanten. Nur in Maryland, Louisiana, Florida und Texas war eine größere Zahl von Katholiken ansässig. Durch die Proklamation des Präsidenten Abraham Lincoln vom 1. Januar 1863 wurde zwar die Sklaverei abgeschafft, die Religion der Sklaven aber nicht geändert. Verschlimmert wurde diese Lage in den folgenden Jahren noch durch den Mangel an Priestern; allein in einem Teil von Louisiana sollen 30 000 Neger der Kirche verlorengegangen sein.

Wohl hatten die Päpste Pius II bis Leo XIII. immer wieder ihre Stimme gegen die Versklavung der Neger erhoben, wohl hatten die Provinzialkonzilien von Baltimore sich für die Bekehrung der Neger eingesetzt, allein der Mangel an Missionaren und Mitteln verhinderten größere Erfolge. Erst in den letzten zwei Jahrzehnten konnte die Negermission, besonders dank der systematischen Unterstützung durch das großartige Werk der Inneren Mission in den U. S. A., der „Catholic Church Extension Society", und der Union erfreuliche Fortschritte machen. Neben der genannten Genossenschaft vom hl. Joseph, die ausschließlich zum Zwecke der Bekehrung der Farbigen gegründet wurde, haben die Väter vom Göttlichen Wort (Steyler Missionare) von ihrer großartigen Zentrale in Techny (Illinois) ausgehend, eine Reihe von Missionsstationen und Schulen für Neger gegründet, so ein Seminar für Farbige in Bay St. Louis (Mississippi) und verschiedene Schulen in den Diözesen Natchez, Mobile, Little Rock usw. In ihrer Schularbeit werden sie von den Heiliggeistschwestern unterstützt. Auch die Väter vom Hl. Geist unterhalten 50 Missionsstationen, mit denen meist auch eine Schule verbunden ist.

In den Nordstaaten, besonders in den größeren Städten, wie Neuyork, Chikago usw. besteht bereits eine Anzahl katholischer Neger-Gemeinden. Unter den gebildeten Negern, und es gibt deren eine bedeutende Zahl, zeigt sich auch ein gewisser Zug zum Katholizismus. Gerade der Neger sieht ja weit besser als die meisten Weißen und seine nichtkatholischen Stammesgenossen, daß allein die katholische Kirche imstande ist, das Rassenproblem in befriedigender Weise zu lösen.

Die Legende von der hl. Elisabeth von Franz Liszt wird zur Feier des 700jährigen Todestages der großen Wohltäterin am 8. November von den vereinigten Cäcilienchören Dresdens unter Mitwirkung des Philharmonischen Orchesters und namhafter Solisten zur Aufführung kommen. Die Leitung wurde K. M. Pembaur übertragen.

Humor

Höchste Zeit. Im Büro der Versicherungsgesellschaft läutet das Telephon Sturm: „Ich möchte mein Haus versichern", ist eine aufgeregte Frauenstimme. „Kann ich das auch telephonisch?" — „Leider nicht. Aber wir werden sofort einen Vertreter zu Ihnen senden." — „Nein, ich brauche die Versicherung auf der Stelle", betont die energische Stimme. „Das Haus brennt schon!"

Einschränkung. Schmeichelt Herta auf dem Sofa: „Liebst du mich wirklich, Emil?" „Mein Leben würde ich für dich lassen!" — „Dann läßt du mich einmal fahren — ja?" — Erhebt sich Emil: „Bist du verrückt!? Glaubst du, ich will mir Arme und Beine brechen?"

Ungebildet. Zimmel hat sich kürzlich ein Telephon legen lassen und ist sehr stolz auf diesen Fortschritt. Aber es gibt Bekannte, die es noch nicht wissen. Das ärgert Zimmel einigermaßen. Und als gestern wieder einer bemerkte: „Ich wußte gar nicht, daß du jetzt Telephon hast!", da sagte er: „Ja, Menschenskind! Liest du denn gar kein Telephonbuch?"

Weekend. „Fritzchen, hast du meine Puderdose nicht gesehen?" — „Doch, sie ist neben der Butterdose auf dem Petroleumkocher unter der Waschschüssel und die Waschschüssel ist im Bett!"

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. [illegible] für [illegible] und Sport: K. Jahn; für Anzeigen: A. Blunckert, alle in Dresden. Zur Zeit Anzeigenpreisliste [illegible]
Druck und Verlag Germania A.-G., Filiale Dresden.